Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigeblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends** mit den Gratisbeilagen **„Illustrirtes Sonntagsblatt“** und **„Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“** und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich **mit Bestellgeld.**

Fernsprechanschluß Nr. 3.

Anzeigen
werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3604. Ahrensburg, Sonnabend, den 27. September 1902. 25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Die Burengeräle in Europa.

* Die drei Hauptführer der Buren in dem langen, erbitterten Kriege gegen England weilen bekanntlich seit längerer Zeit in Europa. Sie sind bei ihrer Ankunft in dem Lande ihrer früheren Feinde von dem englischen Volke mit großer Auszeichnung empfangen worden. Ihr nächster Zweck war, von der englischen Regierung eine Milderung der harten Friedensbedingungen zu erlangen, die sie unterzeichnen mußten, als nach 2½ jährigem tapfern Kampfe alle Hülfsmittel des kleinen Volkes erschöpft waren. Sie wandten sich an den Edelmuth des Siegers, aber, wie die Zeitungen berichteten, ohne Erfolg. Keiner ihrer Wünsche fand geneigtes Gehör, denn Chamberlain verwies einfach darauf, daß die Friedensbedingungen unterschrieben seien und das Unterschriebene müsse maßgebend bleiben. Man fürchtet anscheinend an England, daß jedes weitere Entgegenkommen das Burenelement in Südafrika rascher wieder zu Kraft und Macht kommen lassen und dadurch die unermeßlichen Opfer an Gut und Blut, die der Krieg England gekostet hat, in unabsehbarer Zeit in Frage stellen werde. Die gebrochene Kraft der zähen Rasse der Buren soll sobald nicht wieder erstarken. Vom Standpunkt der englischen Staatsraison aus mag diese Härte sich ja auch rechtfertigen lassen.

Unter den abgelehnten Wünschen der Buren soll sich auch einer befinden, der größere Mittel zur Linderung der Noth und Wiederherstellung der Wohnstätten fordert. Die Generäle wenden sich jetzt mit einem Aufruf an alle gebildeten Nationen und bitten um Liebesgaben zur Linderung der Noth. In den Zeitungen sind wir einer Auffassung begegnet, die es tadelt, daß die Buren, nachdem die Regierung ihren Wünschen die Ohren verschlossen, sich nicht in erster Linie an den „bekannten Wohlthätigkeitssinn des englischen Volkes“ gewendet hätten. Nun, uns scheint es durchaus verständlich zu sein, daß die Generäle dies unterlassen haben, nach den Erfahrungen, die sie bei der englischen Regierung gemacht haben. lag es durchaus nahe, daß sie sich zuerst an das Ausland wandten, das während des ganzen langen Kampfes mit seinen Sympathien auf Seiten des kleinen Volkes stand.

Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Es wird der ganzen Welt noch frisch im Gedächtniß liegen wie die Buren nach einem über zwei und ein halb Jahre andauerden Krieg für ihre Unabhängigkeit endlich gezwungen wurden, durch Vermittelung ihrer Abgeordneten die ihnen von der englischen RegieruJg Seiner Majestät des Königs Eduard VII. vorgelegten Friedensbedingungen zu Vereeniging anzunehmen.

Gleichzeilig wurden wir von den Abgeordneten beauftragt, uns nach England zu begeben zu dem Zwecke, an erster Stelle unsere neue Regierung um Milderung des ungeheueren Elends zu ersuchen, das weit und breit in allen neuen Kolonien herrscht. Gelänge dies nicht, so sollten wir an die Humanität der gebildeten Welt appelliren und um mildthätige Unterstützung bitten.

Bis jetzt aber sind unsere Versuche bei der englischen Regierung fehlgeschlagen, und da die Noth unbeschreiblich groß ist, so bleibt uns nichts übrig, als uns alle Nationen von Europa und Amerika zu wenden.

In den gefahrvollen Tagen, die wir durchzukämpfen hatten, war es für uns und die Unserigen ein wonniges Gefühl, als wir fortwährend Beweise der Sympathie aus allen Theilen der Welt empfingen.

Die von allen Welttheilen zugeströmten pekuniären und sonstigen Unterstützungen für unsere Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern sowie für die Gefangenen in allen Erdtheilen haben unendlich viel dazu beigetragen, das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergreifen diese Gelegenheit, im Namen des Volkes beider früherer Republiken unseren innigen Dank abzustatten allen Denjenigen, die uns früher mildthätig unterstützt haben.

Das kleine Burenvolk kann niemals die Hilfe vergessen, die man ihm in den trüben Stunden seiner Versuchung geleistet hat.

Das Volk beider Republiken hatte alles aufgeboten für seine Unabhängigkeit und jetzt, nach vollendetem Kampfe, steht es vollständig ruinirt!

Obgleich wir nicht in der Lage waren, genaue Angaben der in beiden Republiken angerichteten Verheerung zusammenzustellen, sind wir doch infolge unserer persönlichen Sachkenntniß überzeugt, daß wenigstens dreißigtausend Häuser in den Wohnstätten der Buren und außerdem eine beträchtliche Anzahl Dörfer von den Engländern während des Krieges verbrannt oder vollständig zerschmettert sind.

Unsere Wohnungen sammt dem Mobilar sind eingeäschert oder zerschmettert, unsere Fruchtbäume gefällt und zerstört, alle Landbaugeräthe zerstückelt, Mühlen vernichtet, jedwedes Thier entführt oder getödtet und uns — blieb leider nichts übrig! Das Land ist eine Wüste! Der Krieg hat auch viele Schlachtopfer gefordert, und das Land wiedergehallt von den Wehklagen der Wittwen und Waisen!

Ueberdies brauchen wir nicht daran zu erinnern, was in Zukunft für die Erziehung der Kinder erforderlich sein wird.

In dieser bedrängten Noth wenden wir uns an die ganze zivilisirte Welt mit der Bitte, durch mildthätige Beiträge unseren Wittwen und Waisen, unseren Verstümmelten und anderen Hilfsbedürftigen zu helfen und unseren Kindern gehörigen Unterricht angedeihen zu lassen.

Wir weisen auf die schrecklichen Folgen des Krieges hin, um die ganze Welt von unseren großen Bedürfnissen in Kenntniß zu setzen und keineswegs um die Gemüther aufs neue zu erschüttern. Das Schwert ruht jetzt in der Scheide, und alle Differenzen schweigen in der Anwesenheit solch ungeheuren Elends.

Der durch den Krieg verursachte Schaden ist unbeschreiblich groß, so daß die kleine Summe, welche England den Friedensbedingungen gemäß verabreichen wird, selbst wenn sie verzehnfacht wäre, durchaus unzulänglich sein wird, um auch nur die Kriegsverluste zu decken.

Die Wittwen und Waisen, die Verstümmelten, die Hilfsbedürftigen und unsere Kinder, zu deren Gunsten wir ausschließlich diesen Aufruf ergehen lassen, werden also davon sehr wenig und in den meisten Fällen nichts genießen.

Alle Beiträge werden in eine Kasse eingezahlt werden, „Het Generale Boeren-Hulp-Fonds“ genannt, und dieser Fonds wird ausschließlich zur sofortigen und zukünftigen Bestreitung der Bedürfnisse derjenigen Personen angewendet werden, für welche die Beiträge eingesammelt werden.

Wir bitten freundlichst um ein inniges gemeinschaftliches Vorgehen der bestehenden Komitees in den verschiedenen Ländern von Europa und Amerika und stehen im Begriff, diese Länder der Reihe nach zu besuchen, um eine entsprechende Organisation zu veranstalten und zu fördern.

Louis Botha. C. R. Dewet. J. H. de la Rey.

Deutsches Reich.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht folgende offiziöse Richtigstellungen: Der Londoner Korrespondent der Birmingham Post hat, wie in deutschen Blättern mitgetheilt wurde, „erfahren“, daß der Kaiser den britischen Feldmarschall Lord Roberts und den amerikanischen General Corbin ersucht habe, Ihm in schriftlichen Berichten ihre Ansicht über den Verlauf der deutschen Herbstmanöver auszudrücken. An dieser Erzählung ist kein wahres Wort. Das Gleiche gilt von der aus Simla verbreiteten Meldung, daß der Kronprinz den Herzog von Connaught auf dessen Reise nach Indien begleiten werde.

Die Etatsüberschreitungen der städtischen Verwaltungen zu Berlin, die von der Stadtverordneten-Versammlung nachträglich noch zu genehmigen sind, haben diesmal die enorme Höhe von rund 2 237 000 Mark erreicht.

Ueber die Beamtenzulagen, die vom nächsten Etatsjahr ab in den Ostmarken beabsichtigt sind, schreibt die „Posener Zeitung“: Es sollen alle Lehrer mit 200 Mark bedacht werden. Für die Beamten werden 10 und 12½ Prozent des Gehalts als zugewährende Zulagen genannt, die in der Weise eintreten,

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Corony.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch Raden vermochte die Augen kaum abzuwenden. Er stellte unwillkürlich immer die einstige und die jetzige Johanna nebeneinander. War er denn blind gewesen, weil er nur das magere, braune Ding gesehen, nur die festgeschlossene Knospe, aber nicht die Keime dieser seltenen, berückenden Schönheit? — Und dann — wer hätte gedacht, daß aus dem mürrischen, schweigsamen, unliebenswürdigen Mädchen sich eine so vollendete Weltdame entwickeln würde?

Johanna müßte kein Weib gewesen sein, wäre ihr die Bewunderung, die sie einflößte, verborgen geblieben. Fräulein von Tornau kannte die gescheiterten Pläne ihrer Familie, wußte, daß sie um einer anderen willen verschmäht war und fühlte, daß sie in diesem Moment die siegreiche Rivalin verdunkelte.

Man braucht nicht gerade zu den Koketten zu gehören, um in solchem Falle eine gewisse Genugthuung zu empfinden. Das wirkt süß und berauschend wie ein narkotischer Zauber, dem man sich nicht zu entziehen vermag und charakterisiert das Wesen der Frau, die gefallen will und sich gleich einer Blume immer dem Sonnenschein, dem Lichte zuwendet.

Sie wollte Raden überzeugen, daß er sie unterschätzt hatte, nichts weiter, denn alle Hoffnungen und still genährten Wünsche mußten ja zu Ende sein. Aber er sollte begreifen, daß er kein werthloses Stückchen Glas, sondern einen Edelstein von sich geworfen hatte — und daß er es in dieser Stunde that, darüber täuschte sie sich nicht.

Welches dem Kindesalter entwachsene Mädchen hätte keine Träume gehegt, kein Ideal heimlich umschmeichelt? Auch die Komtesse war vor Jahren mit einem verborgenen Flämmchen im Herzen abgereist und es hatte sich zum lodernden Brande entwickelt. Johanna trieb Kultus mit dem Bilde des schönen Vetters, betrachtete sich als Radens Braut und glaubte kein Unrecht zu thun, wenn sie an die Zeit des Wiedersehens, wie an die Krönung ihrer heißesten Wünsche dachte. Waren die Gefühle doch längst geheiligt durch einen Lieblingsplan der beiden, durch innige Freundschaftsbande aneinander gefesselten Familien.

Dann kam die Nachricht von Horsts Verlobung mit Juliane. — Wer beschreibt, was da in der jungen Seele vorging?

Die so rauh aus dem Halbschlummer süßer Träumereien Geweckte lernte sich nun erst selbst erkennen und wurde aus dem trägen, auf seinen Glücksstern vertrauenden Kinde zum gereiften Weib, dem der Becher des Lebensgenusses aus der Hand geschlagen wird, gerade in dem Augenblick, wo es ihn an die Lippen setzen will. — Das sorglose und deshalb schlaffe, nachlässige Wesen fühlte sich jäh emporgerüttelt und von den Stürmen aufgewühlter Leidenschaft umtobt. Und diese brausten über sie hin, wie der Orkan, der die Erde aus ihrem Winterschlaf reißt und im Gefolge verheerender Gewitter Bäche zu Strömen anschwellen läßt, als wolle er mit zornigem Geheul der ganzen Welt zurufen: „Auf, auf: Die Zeit der Ruhe ist vorüber! Jetzt rühre Dich, oder gehe unter!“

Stunden, Tage, Wochen kamen, wo Johanna meinte, der Wahnsinn müsse von ihr Besitz ergreifen. Dann ging abermals eine Wandlung vor. Das verzweifelte, zürnende, gekränkte Mädchen wurde allmählich zur kalten, vornehmen Weltdame. Diese Kälte war ja allerdings nur die Eisdecke, unter welcher es tost und brandet und die dem heißen Sonnenkuß nicht standhalten kann. Aber eine gewisse seltsame Ruhe, an die sie zu Zeiten wohl selbst glaubte, war doch über die Komtesse gekommen, und mit dieser Ruhe paarte sich nur der Wunsch, Horst zu zeigen, daß sie seine Mißachtung nicht verdient hatte. Deshalb das rastlose Arbeiten, das Streben, eine Andere, Begehrenswerthe zu werden. Das bildete eben auch eine Lebensaufgabe und Johanna verfolgte ihr Ziel mit eiserner Konsequenz. Sie dachte daran, wie an etwas selbstverständliches, wie an etwas, das vollbracht werden müßte und sie sich selbst schuldig war. Sie that es nicht, um Raden wieder zu gewinnen, der bedeutete jetzt nicht mehr wie jeder fremde, gleichgiltige Mensch für sie — nein, es geschah nur deshalb, weil sie sich in ihren eigenen Augen wieder sehen wollte.

Und jetzt wußte sie, daß ihr Kämpfen und Ringen nicht umsonst gewesen war, denn er staunte sie an, wie ein plötzlich vor ihm emporgetauchtes Wunder.

Keine Spur von der Sucht, böses zu stiften, regte sich in ihr. Eine innerlich Vereinsamte, war sie aus der Fremde zurückgekehrt, stolz und ohne Illusionen, nur von der Ansicht beseelt, sich selbst Gerechtigkeit zu verschaffen.

Was Horst empfand, aber nicht aussprach, dem lieh der General Worte. Als Johannas Vormund und Verwandter durfte er sich das erlauben. Dieses Wiedersehen nach dreijähriger Trennung bereitete ihm wirkliche Freude und gewährte zugleich eine angenehme Zerstreuung.

Mit freundlich strahlendem Gesicht reichte er der Komtesse wiederholt beide Hände und rief: „Wer wollte denn in Dir das hochaufgeschossene, trotzige, schweigsame Wesen wieder erkennen? Da möchte man ja mit Bürger ausrufen: „O, wie in tausend Zauberpracht, das Mädel, das ich meinte, lacht!“ Ha, ha, ha! Werde noch poetisch! Das mußt Du einem alten Soldaten nicht übel nehmen, Hannchen. Ist wahre Herzensfreude, wahre Herzensfreude! — Aber ein bischen Ernst blickt Dir doch immer noch aus den Augen. Steht gut, gefällt mir. Wenn ein so ernster Mund lächelt, dann meint man, die Sonne geht auf. Bernhardine,“ wandte er sich an Frau von Tornau, „Du mußt doch recht glücklich und stolz sein auf Deinen Schatz. Wenn ich so eine Tochter —“

Kreisarchiv Stormarn V 6
Grauskala #13
B.I.G.

daß erstere vom 5. bis 10. Dienstjahre und letztere nach dem 10. Dienstjahre zugestanden werden. Eine weitere Angabe ist die, daß die Gehaltszulage dann pensionsberechtigt sein soll, wenn der Beamte seinen Ruhestand in der Provinz Posen genießt. Beim Verlassen der Provinz soll die Pension von der Gehaltszulage in Wegfall kommen. Man gedenkt durch diese Maßnahmen das deutsche Beamtenelement der Provinz Posen auch nach der Pensionirung zu erhalten und dem Deutschthum damit eine Stütze zu geben.

Aus Osnabrück wird gemeldet: Zu Ehren des scheidenden Pastors Weingart, der mit dem 1. Oktober sein Amt in Borgfeld-Bremen antritt, fand am Sonntag eine Kundgebung statt, die sich vor vielen Tausenden von Verehrern Weingart's abspielte. Pastor Dr. Pfannkuch, sein Nachfolger, feierte in zündenden Worten den Scheidenden, dessen Wirken so ungemein segensreich gewesen sei.

Eine böse Ueberraschung bringt der Bürgerschaft Berlins der soeben erschienene Haupt-Jahres-Abschluß der städtischen Stadthauptkasse. Die gegen den etatsmäßigen Voranschlag erzielten Ueberschüsse waren in den letzten Jahren bereits zurück gegangen. Der Ueberschuß für das Jahr 1898 betrug 7,4 Mill. Mark, 1899 : 6,4 Mill. Mk., 1900 : 4,8 Mill. Mk. Der Abschluß für 1901 weist aber an Stelle eines Ueberschusses ein Defizit von 85 741 Mk. auf.

Ausland.

Großbritannien.

Religiöse Unruhen haben sich nach einem Bericht der „St. James Gazette" in letzter Zeit an mehreren Orten Englands zugetragen. Das römisch-katholische Viertel von Liverpool war am Montag der Schauplatz äußerst erregter Auftritte, hervorgerufen durch die Ankündigung, daß Mr. George Wise, ein gegen die katholische Kirche auftretender Wanderprediger, eine Ansprache in der Wesley Hall halten würde. Die Polizei grenzte die Durchfahrt ab und hielt die Straßen, die zu der Halle führten, besetzt, während sie dafür sorgte, daß sich das Publikum nicht staute. Auf diese Weise wurde die drohende Menge daran verhindert, einen Angriff auf den Wanderprediger zu unternehmen. Wise und seine Begleiter kamen mit heiler Haut davon. Zu einem Tumult kam es auch am Montag Abend in Birkenhead gelegentlich des Besuchs der Wicliffe-Prediger. Ein Haufen Iren bewarf die Polizei mit Steinen und zertrümmerte die Fenster der Queens Hall, wo die Versammlung abgehalten wurde. Ein Prediger wurde verletzt. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Belgien.

Unter der Ueberschrift „Vater und König" bringt das offiziöse „Journal de Bruxelles" einen Artikel, worin das Verhalten des Königs der Belgier seiner Tochter, der Gräfin Lonyay gegenüber beim Tode der Königin Henriette zu rechtfertigen versucht wird. In dem Artikel heißt es u. a.: Die überstürzte Abreise der Prinzessin Stephanie hat in Spa und in der Hauptstadt eine Erregung hervorgerufen, die zu leugnen kindisch wäre. Die Menge, die sich der sorglosen, strahlenden, hübschen, jungen Prinzessin erinnert, ist von einem Gefühl tiefen Mitleids ergriffen für diese in Thränen gebadete Tochter, die der Wille des Vaters vom Leichenbegängniß der Mutter fern hält. Das Volk sieht in dieser Verbannung eine Härte und Strenge, die Erbarmen weckt und Unwillen erregt. Die öffentliche Meinung übersehe, daß in dem Vater gleichzeitig der König wach bleiben müsse, daß in der Familie auch die Dynastie lebe und daß in dieser Tochter, die ihre Mutter beweint, eine königliche Prinzessin lebt, die ihres Ranges und ihrer Titel verloren gegangen ist. In der väterlichen Strenge erkenne das Volk nicht die königliche Unerbittlichkeit. Gerade in den peinvollsten, schwersten Augenblicken habe das Königthum die Pflicht, sich am festesten zu zeigen. Der Artikel schließt wörtlich: „Es ist das traurige Loos der Könige, nicht als Menschen handeln zu dürfen. Als Wächter erhabenster Traditionen unterstehen sie höheren und strengeren Gesetzen als die unseren sind, auch wenn das Herz dabei tödlich leidet." Wie aus Brüssel berichtet wird, macht die versuchte „Rechtfertigung" noch einen unangenehmeren Eindruck als das Verhalten des Königs seiner Tochter gegenüber. Die „Indep. Belge" stellt fest, daß die in diesem offiziösen Artikel vertretenen Ansichten den Gesinnungen des belgischen Volkes widersprächen.

Amerika.

Die Zügellosigkeit der Ausständigen in dem Anthracitkohlen-Gebiete Pennsylvaniens nimmt immer mehr zu. Der Sheriff des Bezirkes Luzerne theilte dem Gouverneur mit, daß er nicht im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten und daher um Truppen bitte. Der Gouverneur sandte das 9. Miliz-regiment. Der Sheriff von Schuylkill ersuchte den Gouverneur, seinen Bezirk unter Kriegsrecht zu stellen.

Asien.

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders Geißler, und der deutsche Geschäftsträger von der Goltz wurden am Dienstag im Sommerpalaste von dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin von China empfangen. Die Audienz hatte einen sehr befriedigenden Verlauf. In längerem Gespräch gab die Kaiserin-Regentin den Wunsch kund, mit dem Deutschen Kaiser gute Beziehungen zu pflegen.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 26. September. In dieser Woche haben die Erntearbeiten mehr gefördert werden können, wie in der langen Frist, seit der man mit dem Mähen des Hafers begonnen hat. Trockenes, sonniges Wetter und vor allem ein scharfer Wind haben in wenigen Tagen ermöglicht, was man in langen Wochen nicht beschaffen konnte. Der Hafer ist zum größten Theile eingebracht und die Kartoffelernte ist überall im Gange. Was deren Erträge anbelangt, so hört man aller Orten, daß die gelbe Eierkartoffel infolge der ungünstigen Witterung durch die Fäule stark gelitten hat und daß bis zur Hälfte der Knollen vernichtet sind. Andere, widerstandsfähigere Sorten liefern dagegen einen guten Ertrag. Einzelnen Gartenfrüchten hat der Reif in der Nacht zum Dienstag dieser Woche sehr geschadet.

—* Wieder ist einer der Kämpfer für Schleswig-Holsteins Recht und Freiheit dem Rufe zur großen Armee gefolgt. Der Schlossermeister Heinrich Gosch ist nach leider jahrelangen schweren Leiden gestern Abend heimgegangen. Ein geborener Ahrensburger wurde er am 1. November 1849 zur Schleswig-Holsteinischen Armee einberufen und diente bei der 4. Kompagnie des 13. Bataillons. In der Schlacht bei Idstedt am 25. Juli und den Gefechten von Kosel am 12. September und Fleckeby-Eckernförde vom 13. Dezember 1850 stand er dem Feinde gegenüber. Nach dem Friedensschluß mußte er dann noch seine Zeit bei den Dänen in Kopenhagen abdienen. Lange Jahre war der Verstorbene Fahnenträger des hiesigen Kampfgenossen-Vereins der 48'er und vielen von uns ist noch die stattliche, hochgewachsene Gestalt in Erinnerung, die in straffster soldatischer Haltung die geliebte blau-weiß-rothe Fahne vorantrug. Sehr klein ist nur noch das Häuflein unserer alten Kampfgenossen, aber das, wofür sie gekämpft und geblutet haben, die Liebe zu unserer meerumschlungenen Heimath und ihrer kerndeutschen Art, wird auch in den jüngeren Generationen nie verlöschen.

—* Die Verzeichnisse der Unternehmer landwirthschaftlicher Betriebe liegen z. Z., und zwar noch bis zum 6. Oktober d. J. bei den Gemeindevorständen zur Einsicht der Betheiligten aus. Bei den stets steigenden Beiträgen, welche die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung) erfordert, glaubt mancher, zu stark herangezogen zu werden. Die Beiträge werden nach der Zahl der Arbeitstage der versicherungspflichtigen Unternehmer und der von ihnen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen und dem sich daraus ergebenden Gesammtlohnwerth berechnet. Wer sich zu hoch eingeschätzt glaubt, möge daher die gegenwärtige Ausliegefrist des Verzeichnisses benutzen, um Einsicht zu nehmen und nöthigen Falles eine Abänderung der Veranlagungsmerkmale beantragen.

* **Altrahlstedt**, den 26. September. In Stellau brannte am Donnerstag Morgen gegen ½10 Uhr die mit Getreide gefüllte Scheune des Landmanns Kratzmann daselbst nieder. Ob das Feuer durch Selbstentzündung des Getreides oder anderer Art entstanden ist, ist nicht bekannt.

—* Gegen einen in Willinghusen bediensteten Knecht hat die Behörde ein gerichtliches Verfahren wegen Sittenverbrechens eingeleitet. Der bereits mit Gefängniß vorbestrafte Knecht soll sich gegen ein minderjähriges Dienstmädchen vergangen haben.

-m. **Altrahlstedt**, 26. September. Am vergangenen Sonntag feierte der Altrahlstedter Männerturnverein sein diesjähriges Abschiedskränzchen für die zum Militär gehenden Mitglieder. Das Fest verlief zur vollen Zufriedenheit der Mitglieder und Besucher. Die turnerischen Leistungen während des Festes sind, wenn auch nicht glänzend so doch ganz gut ausgefallen. Es war wohl zu merken, daß die Mitglieder seit dem letzten Schauturnen tüchtige Fortschritte gemacht haben. Es sei bei dieser Gelegenheit gesagt, daß in keinem Orte der ganzen Umgegend einem Turnverein so wenig Interesse entgegengebracht wird, wie gerade in Altrahlstedt. Wenn der Verein gegen die letzten Jahre auch einige Fortschritte gemacht hat, so steht die Größe desselben doch lange nicht mit der Einwohnerzahl unseres Ortes im Verhältniß. In Altrahlstedt giebt es ganz besonders viele durch Kontorarbeiten erschlaffte und turnbedürftige junge Männer, die sogar zum Theil verächtlich auf unseren kleinen Verein herabblicken, während es doch ihre Schuld ist, daß er nicht größer wird. Sogar im Verein selbst nimmt der größte Theil der passiven Mitglieder, deren Anzahl gegen die aktiven leider vorwiegt, überhaupt keinen Antheil an der Turnerei. Dieselben bezahlen ihren kleinen Beitrag und kümmern sich nicht weiter um die Angelegenheiten im Verein. Es ist aus diesen Gründen erwünscht, daß sich noch viel mehr Erwachsene und Knaben unserem Verein anschließen und mitturnen, da jedes Mitglied doch schließlich selbst den größten Vortheil aus dem Verein zieht, indem es seinen Körper durch Turnen stärkt und gegen viele Krankheiten abhärtet.

Wandsbeck, 24. September. Ein entsetzlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich heute Vormittag gegen 11 Uhr in der Lübeckerstraße. In ihrer in der dritten Etage des Hauses Nr. 5 belegenen Schlafstube war die 35 Jahre alte Ehefrau des Herrn F. Mendach, welcher in dem Keller des erwähnten, besonders hohen Hauses eine Schankwirthschaft betreibt, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Die Frau wollte nun nach der Aussage eines bei ihr spielenden 5jährigen Sohnes von dem Seitenfenster aus einem ihrer anderen, auf der Straße spielenden Kinder etwas zurufen; sie hat sich deshalb vermuthlich zu weit aus dem nur durch niedrige Fensterbänke geschützten Fenster gelehnt und ist in die Tiefe gestürzt, wobei die Unglückliche drei Mal auf Vorbauten aufgeschlagen ist. Die Verunglückte erlitt hierdurch schwere innere und äußere Verletzungen; ärztliche Hülfe war schnell zur Stelle, vermochte hier aber nicht zu helfen. Die arme Frau gab schon nach kurzer Zeit ihren Geist auf. Mit dem Ehemann, der so plötzlich seiner Gattin beraubt ist, trauern fünf unmündige Kinder im Alter von 10 Jahren bis zu 1¼ Jahre um ihre Mutter.

Kiel, 22. September. Ueber einen Zusammenstoß des Dampfers „Podbielski" mit der Dampfpinasse des russischen Kriegsschiffes „Okean", wird mitgetheilt: An Bord der Dampfpinasse des russischen Schulschiffes „Okean" entstand nach dem Zusammenstoß mit dem „Podbielski" eine heftige Panik. Die Mehrzahl der vom Landurlaub heimkehrenden russischen Matrosen sprang in der Bestürzung über Bord, es herrschte tiefe Finsterniß. Die Rettung war äußerst schwierig. Da ließ das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" den Scheinwerfer spielen und erhellte die Unfallstelle, von der aus die Hilferufe der mit den Fluthen kämpfenden Russen ertönten. Die Boote der deutschen Kriegsschiffe nahten von allen Seiten und retteten die Russen bis auf den letzten Mann. Die Pinasse hatte am Achterschiff ein erhebliches Leck; sie wurde in sinkendem Zustande auf den Strand gesetzt. Der „Podbielski" blieb unbeschädigt. Die Russen zollten der schnellen und aufopfernden Hilfeleistung der Deutschen volle Anerkennung.

Kiel, 24. September. Die Leiche des 44-jährigen Gelegenheitsarbeiters Johann Knise wurde in der verflossenen Nacht mit schweren Kopfwunden am hiesigen Hafenquai gefunden, wo kurz zuvor eine Schlägerei stattgefunden hatte, an der Mannschaften der Marine betheiligt waren. Die nächtliche Verhaftung eines Obermatrosen vom Tender „Hay" wird mit dem Geschehniß in Zusammenhang gebracht.

Flensburg, 22. September. Bei der Revision der Sparkasse in Silkeborg, Jütland, wurde ein Fehlbetrag von mehr als 1½ Mill. Kronen entdeckt. Der Kassirer, beide Direktoren sowie ein Mitglied des Aufsichtsraths sind, wie die „Voss. Ztg." meldet, flüchtig.

Husum, 24. September. Heute Morgen explodirte in der Meierei in Viöl eine Zentrifuge. 3 Personen wurden schwer, mehrere

---

Der General unterbrach sich plötzlich mit verlegenem Räuspern und füllte die Gläser, welche Friedrich auf silberner Tablette hereinbrachte.

Stoßen wir an auf gute, innige und eine beständige Freundschaft!"

„Die nichts jemals zu erschüttern imstande sein soll," sagte Frau von Tornau, deren kränklichem Antlitz ein tiefer Leidenszug eingeprägt war.

„Die Erbprinzessin wird sich freuen, ihren Liebling wieder in der Nähe zu haben," bemerkte die Generalin.

„Sophie Amalie war Johanna immer eine warme Protektorin," erwiderte Bernhardine, sich erhebend. „Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Wir wollen jedoch erst der jungen Gräfin unseren Besuch machen. Ist sie anwesend?"

„Jawohl, ich werde nach ihr schicken."

Etwas wegwerfendes, unfreundliches lag in diesen Worten der Generalin.

„Bitte — nein!" wehrte Frau v. Tornau ab. „Wir wollen Frau von Raden durchaus nicht stören. Vielleicht hast Du die Güte, anfragen zu lassen, ob unser Besuch gelegen kommt."

„Juliane wird außerordentlich erfreut und geehrt sein," rief Horst. „Ist es den Damen gefällig, so geleite ich sie hinauf."

Bernhardine nickte mit müdem, gleichgültigem Lächeln. „Gewiß — wenn Du die Freundlichkeit haben willst."

Man hörte es ihr an, daß sie nur einer Pflicht der Höflichkeit genügte.

Raden bot ihr den Arm.

Es war ein kleiner, mit raffiniertem Luxus ausgestatteter Salon, den sie betraten. Kunstwerke der ersten Maler zierten die Wände, von Meisterhand geformte Statuen füllten die Ecken.

Der Fuß versank in kostbaren, schwellenden Teppichen. Altdeutsche Truhen, Nippsachen, die kolossale Summen gekostet haben mochten, standen umher. Lauter Geschenke Senjora dell' Aras. Schwacher, süßer Duft, wie von Tropenblüthen, wehte durch den üppigen Raum. Ein farbenbunter Ara schaukelte sich auf vergoldeter Stange und schwer niederwallende Vorhänge von purpurner Seide hüllten das ganze Gemach in rosige Dämmerung.

Dann kam Juliane, in einer aus den vornehmsten Pariser Atelieren hervorgegangenen Toilette.

Neugierig sah sie auf, als Horst erst die Gräfin und dann die Komtesse vorstellte und unverkennbare Ueberraschung malte sich jäh in ihren Augen, während sie langsam die dargereichte Rechte Johannas ergriff.

Sekundenlang tauchten die Blicke der beiden schönen Wesen tief und forschend ineinander, als wolle jede in der Seele der anderen lesen. Dann wechselte man Worte der Begrüßung. Das Gespräch bewegte sich in durchaus konventionellen Bahnen und der Besuch wurde keine Minute über die übliche Zeit ausgedehnt.

„Was hast Du mir denn eigentlich da erzählt, Horst?" rief ihm Juliane entgegen, als er die Damen zu ihrem Wagen geleitet hatte und nun zurückkehrte. „Nach der von Dir entworfenen Schilderung hätte ich die Komtesse wahrlich nicht erkannt."

„Ich erkannte sie selbst kaum," erwiderte Raden kurz, „und gebe gern zu, ein voreiliges Urtheil gefällt zu haben. Vielleicht gewinnst Du eine Freundin an ihr. Es sollte mich freuen, wenn das der Fall wäre und ein recht eifriger Verkehr zwischen euch zu Stande käme. Sie ist ja unsere Verwandte und Du wirst Gelegenheit finden, ihr oft und viel zu begegnen. Attachiere Dich an sie."

„Ich weiß nicht, ob ich das kann," sagte sie zögernd. „Die Verwandtschaft allein thut's ja nicht und Freundschaft kann nur in gegenseitiger Sympathie Wurzel fassen. — Aber lassen wir jetzt das alles. Eine andere Frage beschäftigt mich weit ausschließlicher. Wir schieden gestern in Unfrieden von einander, und das quält und drückt mich, weil ich Dich so innig liebe."

„Komm doch nicht wieder darauf zurück. Die Sache ist beigelegt. Es thut mir leid, heftig geworden zu sein, doch es passiert nun einmal zu Zeiten. Wir haben uns ausgesprochen und hoffentlich verständigt. Damit genug!"

„Nein, Horst, so leicht gebe ich mich nicht zufrieden. Du sagtest recht häßliche, kränkende Dinge, und sollst sie mir nun abbitten."

Das klang keineswegs wie ein trotziges Fordern, sondern wie eine kosende Schmeichelei. Aber Raden befand sich gegenwärtig in einer jener aschgrauen Gemüthsstimmungen, wo man zu Scherzen und verliebten Tändeleien nicht aufgelegt ist.

„Laß doch gut sein, Juliane. Ich komme müde und abgehetzt vom Dienst zurück und mag nicht an die fatale Geschichte erinnert werden. Du weißt ja jetzt, wie ich darüber denke."

„Und Du jedenfalls auch, daß Du mir Unrecht thatest."

„Nun ja, ich mag zu schroff gewesen sein. Reden wir von etwas anderem."

„Nein, nein! Da hilft gar kein Drehen und Wenden. Du wirst jetzt hierher kommen und sagen: „Juliane, verzeihe mir, das ich Dich unverdient kränkte."

„Höre doch auf mit solchen Possen!"

„Geh, thu's mir zuliebe."

„Unsinn!"

„Ich komme Dir auf halbem Wege entgegen." —

Mit ausgebreiteten Armen, das Köpfchen leicht zurückgeworfen, die Lippen lächelnd geöffnet, schritt die junge Frau langsam näher bis an ihn heran.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6
Grauskala #13 B.I.G.

andere leicht verletzt. Ein Meiereilehrling ist seinen Wunden bereits erlegen.

Kleine Mittheilungen.

— Ein tragikomischer Vorfall spielte sich dieser Tage in einer Neumünster benachbarten Ortschaft ab. Zwei Männer sahen aus einer benachbarten Wirthschaft zu, wie ein Mädchen aus dem Dorfbrunnen Wasser hollten wollte und eilten herbei, um ihr behülflich zu sein. Am Brunnen entspann sich ein Wortwechsel über die Tiefe des Brunnens zwischen den Beiden und schließlich erklärte sich der eine bereit, sich am Seil in den Brunnen hinab zu lassen. Als er ungefähr bis zur Hälfte war, ließ der Mann am Dreher diesen plötzlich los und der Waghalsige stürzte in den Brunnen. Mit Hilfe von Ortseingesessenen wurde er aus dem sehr tiefen Brunnen herausgezogen und kaum hatte er wieder festen Boden, als er seinen Begleiter weidlich durchprügelte.

— Ein betrübender Unfall ereignete sich vor einigen Tagen in Appen. Der Landmann Rechter daselbst fiel, während man mit dem Dreschen beschäftigt war, aus der Bodenluke auf die Diele und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

— Ein Schornsteinfegergeselle in Nortorf hatte das Unglück, beim Reinigen der Schornsteine des Bürgermeisterhauses in einen derselben aus beträchtlicher Höhe herunterzustürzen. Nur mit vieler Mühe konnte man den Verunglückten nach längerer Zeit mittelst Seil nach oben ziehen und ihn so aus seiner wenig angenehmen Lage befreien.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Alsen'schen Portlandzementfabrik in Lägerdorf. Der Arbeiter Kroll gerieth mit der rechten Hand in die Mullmühle und wurden ihm hierbei zwei Finger der Hand vollständig abgerissen und die ganze Hand furchtbar gequetscht.

— In hartnäckiger Weise versuchte der Techniker Ehrke in Pinneberg seinem Leben ein Ende zu machen. Zuerst schoß er sich eine Revolverkugel in den Kopf. Es wurde ihm seitens der Sanitätskolonne ein Nothverband angelegt. Diesen riß er sich kurz darauf ab, wobei er heftigen Blutverlust erlitt, und versuchte sich an den Hosenträgern zu erhängen. An dem Aufkommen des Ehrke wird gezweifelt.

— Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich in Friedrichstadt. Die 48-jährige unverehelichte Tochter des Schneidermeisters Schütt, die aus dem Fürstenburggraben Wasser holen wollte, gerieth ins Wasser und wurde zwar noch lebend ans Land gebracht, verschied aber infolge eines Herzschlages, sodaß die sofort unter Leitung des Arztes angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. Der Fall ist um so bedauerlicher, als die Verunglückte seit Jahren dem alten 75-jährigen Vater den Hausstand geführt hatte und ihm seine einzige Stütze im Alter war.

— Ein Arbeiter eines Landmannes in Oldesloe, der auf dem Boden beschäftigt war, stürzte aus einer Bodenluke auf die Scheunendiele hinunter. Der Verunglückte, ein 40jähriger Mann Namens Gaede, erlitt einen Schädelbruch und starb sofort.

— In diesen Tagen verkaufte der Amtsvorsteher Ladiges in Holm ein 4 Monate altes Fohlen, von dem Hengst „Lord" und der Stute „Gerste" abstammend, zum Preise von 600 Mk. an den Hofbesitzer Hell in Kronsnest.

— Die Versammlung der Aerzte und Kolonnenführer der Krieger-Sanitätskolonnen aus der Provinz Schleswig-Holstein findet am Sonntag, den 28. d. M. in Neumünster statt.

— Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in Hadersleben begangen. Beim Uhrmacher R. Petersen schlug ein Einbrecher die Schaufensterscheibe ein und entwendete zwei Kästen mit gegen 100 Ringen. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, verfolgten Petersen und die Gesellen des benachbarten Bäckers Reichardt den Dieb, der seinen Raub auf dem Viehmarktplatze wegwarf und nach kurzem Widerstande ergriffen werden konnte. Die Ringe wurden ihrem Besitzer wieder zugestellt. Der verhaftete Einbrecher giebt an, aus Dänemark zu stammen; in seiner Tasche fand man jedoch einen Paß, der auf den Namen Julius Theodor Thomsen aus dem Kreise Flensburg lautete.

— In Folge der Durchfahrt des Flottengeschwaders ist die in den Kaiser Wilhelm-Kanal entwässernde Haalerau-Niederung fußhoch unter Wasser gesetzt und dadurch die Weide, bezw. Nachmahd von 700 Hektar Wiesenländereien total vernichtet worden.

— In Itzehoe wurde vom 19. — 21. ds. Mts. die erste Provinzial-Versammlung des Landes-Verbandes für Bienenzucht abgehalten. Die damit verbundene Ausstellung war sehr reichhaltig beschickt. Den Ehrenpreis der Stadt Itzehoe für lebende Mobilvölker erhielt Hr. Sander-Eddelak, ebenso den ersten Preis für lebende Mobilvölker. Für die beste Gesammtleistung wurde Hrn. C. Möller-Eddelak der Ehrenpreis des Hrn. v. Bülow zuerkannt.

— Der Magistrat und die Stadtverordneten in Altona beschlossen, um dem Oberbürgermeister Dr. Giese ihre Anerkennung und Vertrauen zu erweisen, daß die demnächstige Wahl des Oberbürgermeisters auf Lebenszeit erfolgen soll.

Hamburg.

— In der Sitzung der Bürgerschaft vom 24. d. M. stand ein Antrag von Dr. Dränert und Gen. zur Verhandlung, welcher lautete: Die Bürgerschaft ersucht den Senat, im Bundesrathe die Aufhebung der Vieheinfuhrverbote zu beantragen. Gegen den Antrag, der angenommen wurde, sprach nur der antisemitische Abgeordnete Raab.

— Der von der deutschen Kriegsmarine ausrangirte Monitor „Arminius" befindet sich immer noch an der Brandenburg'schen Werft. Das Schiff war bekanntlich an einen mittelamerikanischen Staat verkauft, an der vorgenannten Werft wieder hergestellt und vollständig ausgerüstet worden für die Reise nach Mittelamerika. Jetzt löscht der „Arminius" seine Bunkerkohlen wieder. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die revolutionären Wirren in Mittelamerika als Ursache dafür annimmt, daß der „Arminius" bisher nicht an den Käufer abgeliefert worden ist, infolgedessen die Seereise unterblieben ist.

— Von einer furchtbaren Katastrophe ist das Viermast-Segelschiff der Rhederei Wencke Söhne hier betroffen worden. Das Schiff war mit einer Ladung Kohlen von Port Talbot nach Iquique unterwegs als am 8. d. M. im Atlantischen Ocean eine furchtbare Kohlenstaub-Explosion erfolgte, welche das Deck vom Groß-Luk bis zum Halbdeck aufriß und den 2. Steuermann mit 4 Mann in die Luft sprengte, so daß von ihnen keine Spur wiedergesehen wurde. Außerdem wurden der 3. Steuermann und der Schmied so verletzt, daß sie starben. Etwa eine Stunde nach der Explosion sank das große Schiff, die überlebenden 18 Personen sprangen ins Meer und wurden von dem englischen Dampfer „Rydalhall gerettet.

Gewinnziehung 6. Klasse
der
Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie.
(Ohne Gewähr.)

In der heutigen Ziehung wurden folgende Gewinnnummern gezogen:

30 Gewinne: **1 Theekessel mit Lampe** — M. 10,—: 276 281 511 850 **2030** **2161**
3091 3816 3837 4345 4586 4754 4755 5117 5537 6059 7316 **7591** **8648**
9515 9744 10746 10983 11875 12863 13079 14240 14505 14546 14798.

30 Gewinne: **1 Honigdose, 1 Butterdose, 1 Biscuitdose, Krystallglas, geschliffen** — M. 10,50: 297 778 1542 1764 2193 2709 3294 3748 3804 **4363** **5866**
5672 5972 7397 7426 8170 8451 8667 8700 8786 10304 10697 **11324** **11456**
11804 12594 13172 13214 13302 14756.

20 Gewinne: **1 Dreilgedeck für 6 Personen** — M. 11,—: 171 1000 1344 1598 **1895**
3317 4120 6762 7928 10212 10687 12302 12447 12674 12897 13102 13182 **13604**
14519 14909.

30 Gewinne: **1 Rahmguß und 1 Zuckerdose mit Brett** — M. 12,—: 69 364 **563**
1169 1282 1606 2216 3152 3310 3729 3963 3978 4184 5387 6524 **7575**
7863 7917 8568 8606 8905 9751 9918 10485 12129 12519 13515 14051 **14826**
14523.

40 Gewinne: **2 nordische Schürzen** — M. 12,—: 111 433 978 1486 2001 **3100**
3105 3543 3896 3909 4358 4465 4527 4837 5503 5887 6144 6262 **6508**
7213 7885 8164 8194 8229 8457 8835 8869 8924 9442 9968 10284 **11314**
11442 12092 12193 12903 13123 13218 14237 14981.

40 Gewinne: **8 geklöppelte Kissenecken** — M. 12,—: 268 1328 1522 1549 **1812**
2731 2827 4276 4669 4869 4935 4988 5486 6093 6575 6700 6944 **7059**
7294 7395 7805 8062 8352 8595 8680 9255 9629 9969 10582 10859 **10916**
11406 11691 12004 12044 12891 13434 14430 14623 14772.

40 Gewinne: **1 silberne Dessertgabel, 1 silberner Dessertlöffel** (Feingehalt 0,800) — M. 12,75: 50 272 397 732 1065 1681 1890 2014 2164 2750 **2936**
3207 3665 3950 5219 5380 5638 5657 5962 6562 7410 7775 8277 **8466**
9792 10046 10369 11111 12060 12083 12142 12314 12341 12451 12575 12720 **12947**
12994 14608 14850.

30 Gewinne: **1 seidener Regenschirm** — M. 13,—: 54 307 379 540 **1922**
2610 4453 4568 5132 6161 8149 8335 8710 8853 8893 9600 9696 **9842**
9974 10035 11180 11271 11789 12578 12763 13619 13630 13893 14122 **14301.**

40 Gewinne: **1 Dutzend Drell-Handtücher** — M. 13,—: 479 2804 3213 3298 **3373**
4104 4130 4182 4310 4836 5074 5294 5474 5545 5655 6572 6717 **6764**
7069 7257 7366 7367 7913 7940 8175 8486 8547 8670 10738 11484 **11557**
11731 11912 12458 12524 12583 12615 12921 14111 14600.

3 Gewinne: **3 grauleinene Damasttischtücher** — M. 13,50: 3962 7745 **13174.**

20 Gewinne: **1 Dutzend Drell-Handtücher** — M. 13,50: 567 575 1510 1742 **1767**
2187 3914 4290 4401 4900 9062 9815 10088 10781 10872 11276 12215 **12252**
13449 14087.

20 Gewinne: **1 Settisch aus Rohr** — M. 13,50: 286 832 984 1965 2288 **3853**
5548 5773 7958 7146 7451 7792 8856 8947 8986 9464 9634 12061 **12649**
13039.

60 Gewinne: **1 Stück Hemdentuch, 25 m** — M. 13,50: 493 654 677 1064 **1167**
1343 2201 2825 2875 2688 2835 2922 3597 3674 3762 4067 4068 **4111**
4532 5256 5574 5723 6145 6187 6252 6112 6657 6899 6977 7205 **7312**
7347 7452 7564 7772 8543 8816 9165 9237 9387 9552 10175 10260 **10282**
10587 11418 11521 12393 12989 13456 13506 13509 13650 13734 13887 14522 **14582**
14644 14699 14853.

40 Gewinne: **1 Schlafdecke** — M. 14,—: 25 1034 1254 1390 1719 1905 **2854**
2875 3063 3485 3661 5114 5209 5299 5344 5373 5827 6709 7094 **7689**
7951 8322 8610 8817 9116 9403 9404 10150 10416 11198 11285 11637 **12723**
12906 13215 13667 13720 14274 14392 14613.

40 Gewinne: **2 silberne Eßlöffel in Etui** (Feingehalt 0,800) — M. 17,50: 355 **395**
400 833 1695 1921 2377 2878 3021 3051 4863 5204 5279 5313 **5497**
5696 5879 5983 6306 6896 7011 7141 7227 7300 7554 7969 8503 **9084**
9709 10344 10720 11859 11913 12276 12748 12796 13649 13993 14764 **14865.**

30 Gewinne: **1 silberner Gemüselöffel** (Feingehalt 0,800) — M. 18,—: 1026 **1205**
1571 1694 2441 3233 3275 3503 5069 5277 6250 6395 6402 6405 **6546**
6785 7607 7953 8449 8823 10420 10879 11233 12151 12410 12581 13026 **13410**
13477 13655.

26 Gewinne: **1 Fußteppich** — M. 18,—: 504 875 1150 1373 1473 1929 **2234**
3101 3810 3811 4189 5531 6298 6708 7334 8674 8833 9194 9539 **9680**
9981 10849 11424 11978 13527 14898.

5 Gewinne: **1 Wandbort aus Eichenholz** — M. 23,—: 1204 2517 3663 **8272**
14696.

10 Gewinne: **1 Stück Leinen, 20 m** — M. 24,50: 6283 6637 8234 9732 11018 **11924**
12225 12639 14347 14630.

20 Gewinne: **1 Plüsch-Tischdecke** — M. 24,50: 209 709 2577 2830 3650 **4535**
6108 6447 7216 7795 8870 9932 10200 10417 11429 11565 12899 13554 **14760**
14878.

8 Gewinne: **1 Büchergestell** — M. 25,—: 3512 4435 5798 6424 6834 9293 **9439**
13640.

3 Gewinne: **1 schwedischer Stuhl mit 1 Sitzkissen** — M. 27,—: 6861 13424 **14576**

10 Gewinne: **1 silberner Suppenlöffel** (Feingehalt 0,800) — M. 28,—: 1519 3009 **4018**
8967 9929 10777 10972 11570 12169 14290

3 Gewinne: **1 Settisch, Platte mit Malerei** — M. 28,—: 6243 9993 **10146.**

5 Gewinne: **1 Rohrlehnstuhl** — M. 30,—: 4016 6517 9465 10055 **14249.**

12 Gewinne: **1 Wandbild, gerahmt** — M. 30,—: 781 5639 5728 6804 6913 **6954**
7825 8142 9487 9531 10502 **11772.**

10 Gewinne: **1 Tischdecke** — M. 31,—: 1389 2909 3465 5200 7394 8405 **11515**
12611 13812 **14220.**

10 Gewinne: **12 silberne Theelöffel in Etui** (Feingehalt 0,800) — M. 32,—: 298
1802 2782 3606 4270 5761 7359 9659 14619 **14782.**

2 Gewinne: **1 Damast-Frühstückgedeck für 6 Personen** — M. 44,—: 3954 **7045.**

1 Gewinn: **8 Kochgeschirre aus Aluminium** — M. 47,50: **822.**

1 Gewinn: **1 Wandbort aus Nußbaumholz** — M. 55,—: **9512.**

2 Gewinne: **1 Kommode aus Nußbaumholz** — M. 86,— 6429 **11094.**

1 Gewinn: **1 Pfeilerspiegel mit Schrank aus Nußbaumholz** — M. 140,—:
8565.

1 Gewinn: **1 Kleiderschrank aus Eichenholz** — M. 160,—:
14376.

1 Gewinn: **1 Damenschreibtisch aus Nußbaumholz** — M. 240,—:
12482.

1 Gewinn: **1 Standuhr, Eichenholz-Gehäuse** — M. 414,—:
14346.

1 Gewinn: **1 silberne Tafelausstattung in einem Kasten aus Eichenholz: 12 Tischmesser, 12 Eßlöffel, 12 Eßgabeln, 12 kl. Löffel, 12 kl. Gabeln, 12 kl. Messer, 12 Theelöffel, 1 Suppenlöffel, 2 Gemüselöffel, 2 Tunkelöffel, 2 Kompottlöffel, 1 Buttermesser, 1 Käsemesser** (Feingehalt 0,800) — M. 600,—:
3072.

1 Gewinn: **1 Mobiliar aus Eichenholz für ein einfaches Wohnzimmer: 1 Sofa, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Wandspiegel, 1 Schrank mit Schreibeinrichtung, 1 Kommode, 1 Teppich** — M. 650,—:
8777.

1 Gewinn: **1 Pianoforte in Nußbaumholz-Gehäuse** — M. 800,—:
6244.

1 Gewinn: **1 Mobiliar aus Eichenholz für ein Schlafzimmer: 2 Bettstecken mit Patentmatratzen, Krollhaar-Auflegematratzen, Kopf- und Fußkissen und Schutzdecken, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 2 Nachtschränke mit Marmorplatten, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 2 Stühle und 1 Wäschebehälter** — M. 1165,—:
9068.

1 Gewinn: **1 Mobiliar aus Mahagoniholz, poliert, für ein Schlafzimmer: 2 Bettstellen mit Patentmatratzen, Krollhaar-Auflegematratzen, Kopf- und Fußkissen und Schutzdecken, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 2 Nachtschränke mit Marmorplatten, 1 Schrank mit Spiegel, 2 Stühle** — M. 1600,—:
6146.

Flensburg, den 24. September 1902.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Ziese** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Mk. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Eigene Fabrik in Crefeld

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sagen wir hierdurch für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten unsern **herzlichsten Dank.**

Oldenfelde, 25. September 1902.

Schierhold und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Heinrich Gosch

im Alter von 73 Jahren. Um stille Theilnahme bittet namens der Hinterbliebenen

Louise Gosch,
geb. Schramm.

Ahrensburg, 25. Sept. 1902.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d|s. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Amtliche Anzeigen.

Versteigerung.
Sonnabend, 27. September cr.
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich in **Duvenstedt,** beim Gastwirth **Blunck** anderweit gepfändete Gegenstände, als:

2 Sopha, 8 Stühle, 4 Sessel, 1 Schaukelstuhl, 2 Tische, 3 Spiegel, 2 Teppiche, 1 Nähtisch, 1 Büffet, 1 Uhr, 1 Fantasieschrank, 2 Kleiderschränke, 1 stummer Diener, 2 Portieren, Blumenvasen, 1 Kommode, 1 Geldschrank, div. Schweine und 5 Kühe,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Ahrensburg, 26. September 1902.

Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
Montag, 29. September cr.
Nachmittags 2½ Uhr,

werde ich bei dem **Gastwirth Satz in Oldenfelde** anderweit gepfändet:

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Ahrensburg, den 26. Sept. 1902.

Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Kreisarchiv Stormarn V 6
Grauskala #13
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M
B.I.G.

C 43

Thierarzt Petersen

von der militärischen Uebung zurückgekehrt.

Geldgesuch.

Eine Hypothek von **6000 Mk.** zu 4 %, zur Hälfte der Brandkasse, wird zum 1. Oktober in ein neuerbautes Wohnhaus (bessere Wohnungspreise) gesucht. Angebote an

Zimmermeister **Schmidt,**
Tonndorf-Lohe.

Dr. Crato's
Backpulver,
Puddingpulver,
Vanillezucker,
Salicyl mit
Prämien-Bons.

erhältlich bei
Aug. Haase.

Photographisches Atelier

von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg.
Manhagener Allee No 1.

Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert **beste Ausführung** bei **mäßigen** Preisen.

Per Zufall

eleg. elektr. Kronen zu verkaufen.
Wagener's Conditorei,
Altrahlstedt.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler Aug. Studt** in Neumünster, Bahnhofsstraße 36.

Eingang sämmtl. Neuheiten für Herbst und Winter.

Kleiderstoffe. – Damen-Confection. – Herren-Garderoben.

Mit Rücksicht auf die stete Vergrößerung unseres Kundenkreises haben wir Veranlassung genommen, unser Lager **ganz erheblich zu vergrößern** und zu kompletiren, so daß wir immer mehr in der Lage sind, auch weiter gehenden Ansprüchen zu genügen und in **allen Artikeln unserer Branche** eine **sorgfältig** gewählte Auswahl in äußerst **vortheilhaften** wie auch **besseren Qualitäten** zu bieten.

Als Mitglieder der bedeutenden Norddeutschen Einkaufs-Vereinigung erzielen wir beim Einkauf **ganz erhebliche** Vortheile, weshalb wir unsere Preise so **äußerst niedrig** stellen, daß wir in dieser Beziehung **keiner Konkurrenz der Großstadt nachstehen.**

Wir bitten um Beachtung unserer **Sonntags-Dekoration.**

Johannes Woelken & Co., Ahrensburg,

Manhagener Allee I.

Zur gefl. Beachtung.

Den geehrten Bewohnern von **Meiendorf und Umgegend** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem 1. Oktober eine Handlung von

Schwarz- u. Feinbrot

aus einer Ahrensburger Bäckerei eröffnen werde. — Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte ich um geneigte Unterstützung.

Meiendorf, 23. September 1902.

R. Fischer.

Jung & Schön

bleibt das Gesicht beim Waschen mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** a Stück 50 Pfg. bei
Aug. Prahl sen., Ahrensburg.

Rothkohl, Weißkohl, Savoyerkohl zu haben in der Gärtnerei von
A. Huch, Ahrensburg,
Hagener Allee.

Den Eingang

der von mir persönlich im Verein von noch 19 Geschäften **in Berlin** eingekauften

Neuheiten für Herbst u. Winter

erlaube mir ergebenst anzuzeigen. — Ein besonderes Interesse habe für diese Saison der Abtheilung

„Kleiderstoffe"

gewidmet, ich bringe darin eine **außerordentlich große Auswahl** nur **letzter** Neuheiten, darunter

viele einzelne aparte Roben!

Als Gelegenheitskauf empfehle: 1 Parthie **110 cm** breiter **reinwollener Kleiderstoffe** in 8 verschiedenen couranten Farben, **Mtr. 1 Mk., regulärer Werth 1,80 Mk.**

Golf-Capes — Golf-Paletots

in großer Auswahl.

Hermann Hirsch, Ahrensburg.

Sämmtliche

Herbst-Neuheiten

sind eingetroffen, wie in

Damen-Confection

elegante Jackets, Paletots,
sowie Golf-Capes und -Kragen.

Herren- u. Knabenconfection

von dem **einfachsten** bis zu dem **elegantesten** Genre.

Anfertigung nach Maass

in **kürzester** Zeit und **unter Garantie** des **guten** Sitzens.

Grosses Lager in

Buckskins, Tuchen und Kammgarnen

in nur **guten, dauerhaften** Qualitäten und eleg. Dessins.

Kleiderstoffe in mod. Stoffen,

von 70 Pfg. bis Mk. 2.70,
schw. Satintuche, Cheviot, Mohair, v. 70 Pfg. bis 4.50.

Große Auswahl.

Spezialität:

Betten und Aussteuer-Artikel.

Inlitt u. Bettdrell von 40 Pfg. bis Mk. 3.60 in großer Auswahl.

Betttuchleinen, Halbleinen, Hemdentuche

in nur bewährten Qualitäten.

Tischtuchdrelle, Tischtücher, Servietten.

Bettfedern und Daunen

in nur **staubfreien** Qualitäten.

Chellass, Bettdamaste, Piqués

in **großer** Auswahl.

Durch **große Abschlüsse gegen Casse** ist es mir ermöglicht, dieselben zu **sehr billigen** Preisen abzugeben.

Ahrensburg. P. Taddiken.

Bildschön

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Steckenpferd. a Stück 50 Pfg. bei
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

W. Eggers Salon,

Oldenfelde.

Sonntag, den 28. September:

Vorstellung

der
Künstler-Spezialitäten-Truppe
Hohenzollern.
Direktor: **G. Roggè.**
Anfang Abends 8 Uhr.
Entree 60 und 40 Pfg.
Kinder die Hälfte.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind weltberühmt!
Ziehung **4., 6., 7., 8. u. 9. October** in Berlin.

9te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.

16,870 **Geldgewinne** ohne Abzug **Mark**

575000

Hauptgewinne:

ℳ	100,000
ℳ	50,000
ℳ	25,000
ℳ	15,000
2 à	10 000 = 20 000
4 à	5 000 = 20 000
10 à	1 000 = 10 000
100 à	500 = 50 000
150 à	100 = 15 000
600 à	50 = 30 000
16000 à	15 = 240 000

Loose versendet: **Haupt-Debit**

Ad. Müller & Co.

Darmstadt, Neckarstr. 11 u.
Hamburg, Gr. Johannisstr. 21
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

G. Fehr, Ahrensburg,

prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8—6, Sonntag 9—3.

Ges. ein Mädchen

(15—16 Jahre) für kleinen Hausstand per 1. Oktober
Hamburger Straße 14.

Einen **zuverlässigen**

Kutscher

suche ich für mein Geschäft bei gutem Lohn. Antritt am 1. Oktober oder später. **H. F. Meggersee,**
Ahrensburg.

Hotel Stadt Hamburg.

Am Sonntag, den 28. September, Abends habe ich mein Lokal einer Privatgesellschaft überlassen.
Ahrensburg. J. Spiering.

Hamburger Wald,

Schmalenbeck.

Sonntag, den 28. September:

Grosser BALL,

verbunden mit

Preis-Kegeln.

Hierzu ladet freundlichst ein
H. Jansen.
Anfang 3 Uhr. Ende 3 Uhr.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Altrahlstedt:
Am 18. Sonntag nach Trinitatis, 28. Sept., Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst.
Pastor Fiencke.

Ahrensburg.
Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Sept., Vorm. 10 Uhr: Gottesd.
Pastor Hansen.

Kreisarchiv Stormarn V 6
Grauskala #13 B.I.G.